

**Zeitschrift:** Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme  
**Band:** 22 (1965)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Mitteilungen der VLP**

Der «Obwaldner Volksfreund» bezeichnet den 16. Mai 1965 als historischen Tag für das Obwaldnervolk, stimmte es doch einem abgeänderten Schulgesetz und erstmals einem Baugesetz zu. Es gibt Baugesetze und Baugesetze. Wir glauben, dass das Obwaldner Baugesetz zu jenen zählt, die für eine vernünftige Planung den Behörden zweckmässige Grundlagen bieten. Gewiss, die Vorlage war milder als jene, die vor zwei Jahren verworfen worden ist. Aber sie darf sich selbst gegenüber neueren Baugesetzen anderer Kantone wohl sehen lassen. Das neue Baugesetz wurde von den Stimmberechtigten in fünf Gemeinden gutgeheissen und in zwei Gemeinden abgelehnt. Relativ am besten angenommen haben die Stimmberechtigten von Engelberg. Sie gaben sich über die Nachteile der ungeordneten Entwicklung ihres Kurortes Rechenschaft. Offenbar hat sich wieder einmal mehr bewahrt, dass sich die bessere Einsicht am ehesten einstellt, wenn der schon vorhandene Schaden für die Mehrheit klar erkennbar ist. Aber auch eine weitere Erfahrung hat sich bestätigt: Wenn sich die Behörden entschieden hinter eine Vorlage stellen, lässt sich diese früher oder später fast immer durchbringen. In diesem Falle haben sich der Baudirektor, Regierungsrat Durrer, Kantonsingenieur Wallimann, die gesamte Regierung und der Kantonsrat für das neue Baugesetz tatkräftig eingesetzt. Ihnen gilt unser Dank. Der Berichterstatter hat besonderen Anlass, sich über das Ergebnis der Volksabstimmung im Kanton Obwalden zu freuen, hat ihn doch die Vorbereitung der Gesetzesvorschläge und die Beratung der Obwaldner Behörden in den letzten Jahren recht stark in Anspruch genommen.

In der Berichtsperiode lud das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement die Kantonsregierungen und die schweizerischen Parteien ein, zu einem Entwurf eines neuen Verfassungsartikels für das Bodenrecht und die Landesplanung Stellung zu nehmen. Unvermutet wurde dadurch dieser schwierige Fragenkomplex aufgeworfen. Selbstverständlich musste auch die VLP ihre Haltung festlegen, obwohl sie leider ebenso wenig wie die Spitzenverbände der Wirtschaft zur Vernehmlassung eingeladen worden ist. Die Geschäftsleitung widmete daher am Gründonnerstag eine lange Sitzung der Besprechung eines wünschbaren neuen Bodenrechtes und eines Artikels in der Bundesverfassung zugunsten der Landesplanung. Mit der gleichen Materie befassten sich zwei Subkommissionen der Expertenkommission für Landesplanung und später die Expertenkommission selbst. Eines steht fest: Landesplanung und Bodenrecht bil-

den eine Einheit, die sich kaum trennen lässt. Dabei kann man der Erkenntnis nicht ausweichen, dass eine befriedigende Lösung nicht zu erzielen ist, wenn die geltenden Grundsätze über die Entschädigung direkt verfügbarer Bauverbote nicht gewandelt werden können. Die Interessen der Allgemeinheit müssen ohne diese Aenderung zwangsläufig weiter Schaden leiden, weil die öffentliche Hand nicht in der Lage ist, die gewaltigen Summen für die Entschädigung direkter Bauverbote aufzubringen.

Wenden wir uns nunmehr der chronologischen Darstellung der Fakten zu. Die Redaktionskommission «Plan» versammelte sich am 17. Februar 1965 zu einer Sitzung, an der erstmals für den leider allzufrüh verstorbenen Verleger des «Plans», Dr. H. Vogt, der Direktionspräsident der Vogt-Schild AG, Dr. Ulrich Luder, Solothurn, teilnahm.

Die Stiftung «Im Grüene» in Rüslikon führte Ende Februar eine Tagung über die Regionalplanung und den Detailhandel durch, an der der Berichterstatter am zweiten Tag eine Arbeitsgruppe leitete. Wir halten die Durchführung dieser Tagung als wertvoll. Sie liess einerseits die Diskrepanz der Auffassungen unter den verschiedenen Partnern klar erkennen. Andererseits schuf die Tagung die Grundlage für ein gegenseitig besseres Verständnis und damit für vermehrte direkte Gespräche.

Der Ausschuss der VLP tagte am 4. März in Bern. Nach der Behandlung der statutarischen Traktanden und des Programmes der VLP für 1965/66 erstattete der Zentralsekretär Bericht über die sachlichen Probleme und die Aufgaben der VLP. Die Diskussion musste leider der Zeit wegen auf eine nächste Sitzung verschoben werden.

Am 13. März fand in Flawil eine wohlgelungene Tagung über Probleme der Regionalplanung statt. Knapp zwei Wochen später referierte der Berichterstatter in der Sektion Zug des Schweizerischen Naturschutzbundes und wenige Tage später in einer vom SIA eingesetzten Kommission. Am 8. und 9. April führte das Institut für Verwaltungskurse der Hochschule St. Gallen zusammen mit der VLP eine zweitägige Veranstaltung über Fragen der Regionalplanung in Langenthal durch. Alle Veranstaltungen waren gut besucht. Es zeigt sich also immer wieder, wie sehr sich die Öffentlichkeit und nicht zuletzt auch Behördemitglieder mit den Problemen der Planung beschäftigen. Die Mitarbeit bei der Aufklärung betrachtet die VLP als eine ihrer vornehmsten Aufgaben.

Der Präsident und der 2. Vizepräsident der VLP, die Herren Ständerat Dr. W. Rohner und Nationalrat Dr. R. Tschäppät, hatten letzthin Gelegenheit, sich mit Herrn Bundesrat Dr. H. Schaffner über die Förderung des Wohnungs-

baues und die Landesplanung zu unterhalten.

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband schuf kürzlich eine Dokumentationsstelle, «die sich zur Aufgabe stellt, den schweizerischen Kurorten bei ihrer Planung und ihrem weiteren Ausbau beizustehen». Wir freuen uns darüber um so mehr, als eine gute Zusammenarbeit mit der VLP gewährleistet ist. Die VLP selbst dient dem Ziel der Kurortplanung konkret durch ihre Mitwirkung bei der Planung von Schuls.

Die VLP lässt zurzeit durch einen Mitarbeiter die in den Gemeinden geltenden Regelungen über Perimeterbeiträge an Strassen, über Anschluss- und Unterhaltsgebühren für Kanalisationen, über Wasserzinsen und Anschlussgebühren an die Wasserversorgungen zusammenstellen. Sie will nachher in Zusammenarbeit mit jenen Stellen, die die Forschung betreuen werden, und mit interessierten Organisationen Empfehlungen für die Ordnung dieser Aufgaben ausarbeiten. Die VLP wird mit der Bewältigung dieser Arbeit zweifelsohne den Kurorten und zahlreichen anderen Gemeinden einen Dienst leisten.

Das Personal des Zentralsekretariates, soweit es nicht durch die hier erwähnten und die übrigen laufenden Aufgaben beschäftigt war, arbeitete vor allem am Gutachten für die Regionalplanung von St. Gallen, an einem Gutachten für eine grössere Ueberbauung einer bernischen Gemeinde und an einem solchen für Binningen. Daneben waren erfreulicherweise immer wieder zahlreiche Auskünfte zu erteilen.

Zürich, 2. Juni 1965.

Dr. R. Stüdeli

**Internationale Tagung für Stadt- und Regionalplanung**

*«Die Zukunft der Region und ihre Planung, eine Aufgabe unserer Zeit»*

22. bis 25. September 1965  
in Basel (Schweiz)

Veranstaltet durch:  
Regionalplanungsgruppe  
Nordwestschweiz  
Arbeitsgruppe Regio Basiliensis  
in Verbindung mit der  
Regio du Haut Rhin und den  
Planungsgremien Südbadens

**Einladung**

Die Wandlungen des Industriealters und ihre Folgen für die Bevölkerung — Aenderung der Berufsstruktur, Pendelverkehr, gesteigerte Kooperation der Wirtschaft, erhöhter Lebensstandard, wachsende Wahlfreiheit des Einzelnen, Erholungs- und Freizeitverkehr — ergeben ein neues Grundmuster der Besiedlung, dessen Einheit weder das Dorf noch die Stadt ist, sondern die Region.

Die Erforschung der natürlichen Dynamik, die sinnvolle Planung und die politische Beschlussfassung im Rahmen der Region sollen an dieser Tagung durch Referate und Diskussionen berufenen Fachleute dargestellt werden. Besonders dankbar sind wir für die Mitarbeit der französischen und deutschen Instanzen, welche beweist, dass schon die Vorbereitung der Tagung der Förderung des Planungsgedankens und der Zusammenarbeit an der Dreiländerecke diene.

Der Verlauf der Darbietungen ist so aufgebaut, dass am ersten Tag der grosse Rahmen der Zukunftsprobleme abgesteckt wird. Tags darauf möchten wir unsere Gäste in die von Grenzen durchzogene Region führen und ihnen das Erreichte und die noch zu leistende Aufgabe zeigen. Der dritte Tag ist der Diskussion der dem Planer zur Verfügung stehenden Mittel und Methoden gewidmet, die anhand konkreter Planungen dargestellt werden. Dieser Tag soll in einen Aufruf zur Mitarbeit an alle Beteiligten ausklingen. Am vierten Tag werden von berufenen Spezialisten ausgewählte Themen zur Regionalanalyse und Regionalplanung vorgetragen, wobei Aussprachen in kleineren Gruppen vorgesehen sind.

Die Tagung steht unter dem Ehrenpräsidium von Herrn Bundespräsident Prof. Dr. H. P. Tschudi und unter dem Präsidium von Herrn Dr. Samuel Schweizer.

#### Referenten:

*Prof. Dr. Gerd Albers*  
Ordinarius für Städtebau und Leiter des Institutes der deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, München.

*Dr. Christopher Alexander*  
Matematician and Ph. D. in Architecture, University of California in Berkeley, USA.

*Prof. Dr. Gottfried Bombach*  
Ordinarius für Nationalökonomie und

Leiter des Institutes für angewandte Wirtschaftsforschung an der Universität Basel.

*Prof. Dr. Jean R. Boudeville*  
Prof. titulaire d'économie, Faculté de Droit et des Sciences économiques de Paris.

*Dr. Lucius Burckhardt*  
Soziologe in Basel, Redaktor am «Werk», Lehrbeauftragter an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich.

*Prof. Dr. Jean Fourastié*  
Prof. titulaire de statistique industrielle et professeur au Conservatoire national des Arts et Métiers, Paris.

*Prof. Dr. Jean-François Gravier*  
Economiste, Prof. agrégé de l'Université de Paris et membre de la Commission nationale d'aménagement du territoire.

*Prof. Dr. Emrys Jones*  
Professor of geography, London School of Economics and Political Science, University of London.

*Dr. Gerhard Isbary*  
Beigeordneter am deutschen Landkreistag, Bonn.

*Dr. Robert Jungk*  
Institut für Zukunftsfragen Wien. Herausgeber der Buchreihe «Modelle für eine neue Welt».

*Hans Marti*  
dipl. Architekt, Delegierter des Stadtrates für die Stadtplanung Zürich.

*Prof. Dr. Alexander Mitscherlich*  
Direktor der psychosomatischen Klinik in Heidelberg.

#### Administrative Angaben

Organisation  
Arbeitsgruppe Regio Basiliensis  
Freie Strasse 9  
Postfach  
4001 Basel

#### Anmeldung

Anmeldungen bitten wir schriftlich bis am 31. August 1965 an die Arbeitsgruppe Regio Basiliensis zu richten.

#### Uebersetzung

Während der Tagung in der Mustermesse steht eine Anlage zur Simultanübersetzung von Französisch, Englisch und Deutsch zur Verfügung. Die Redner sprechen in ihrer eigenen Sprache.

#### Tagungskarte

Die Tagungskarte für die volle Tagung, für alle Referate, für die Exkursion ins Elsass und nach Südbaden (Transport, Mittag- und Abendessen) und für den Bezug der Tagungsunterlagen sowie die Teilnahme an den Empfängen: Fr. 120.—, DM 110.—, NF 130.—; ohne Exkursion am zweiten Tag: Fr. 90.—, DM 85.—, NF 100.—.

#### Einzahlungen:

In der Schweiz: Postcheckkonto 40-35036 oder auf Konto 361455 beim Schweizerischen Bankverein, 4002 Basel. In Deutschland: Konto Nr. 35280 bei der Deutschen Bank AG, 7850 Lörrach. In Frankreich: Konto Nr. 54546 bei der Société Générale Alsacienne de Banque, Saint-Louis (Haut-Rhin).

#### Hochschulen. Ernennungen

Die EPUL in Lausanne hat sich erfreulicherweise entschlossen, die Behandlung der Probleme der Landes-, Regional- und Ortsplanung in ihr Programm aufzunehmen. Die Herren J. P. Vouga, Lausanne, und Rolf Meyer-von Gonzenbach, Zürich, werden diese Aufgabe übernehmen, J. P. Vouga als Lehrbeauftragter, Rolf Meyer als Professor. Wir gratulieren dem Staatsrat des Kantons Waadt und der EPUL zu ihrem glücklichen Entschluss über die Einführung des neuen Lehrfaches und zur Wahl der beiden ausgezeichneten Fachleute als Dozenten. J. P. Vouga und Rolf Meyer gratulieren wir zur wohlverdienten Ernennung.

Geschäftsleitung  
und Zentralsekretariat VLP

## REZENSIONEN • CRITIQUE DE LIVRES

**Le Nord vaudois.** Par Jacques Barbier. Cahiers de l'aménagement régional. N° 1. Office cantonal vaudois de l'urbanisme, 1963. 124 Seiten, 22 Karten und Figuren.

Diese interessante und wertvolle sozioökonomische Studie über den nördlichen Teil des Kantons Waadt ist ein neues Muster planerischer Grundlagen-

forschung. Als Gutachten im Auftrag des Planungsamtes des Kantons bearbeitet, gibt es nach einem kurzen Ueberblick über die Teilregionen (Jura, Jurafuss, Grandson, Plateau, Orbe-Ebene, Gros de Vaud), vor allem eine eingehende Analyse der Bevölkerung, die es in ländliche und urbane gliedert und für die es auch Prognosen stellt. Dann werden die Pendelwanderungen skizziert, und schliesslich wird die Stadt Yverdon einer wirtschaftlichen, wohnpolitischen und infra-

strukturellen Analyse unterzogen, womit der Schwerpunkt der Region deutlich gemacht wird, auf den hier alles ausgerichtet erscheint. Sehr instruktive Ausblicke und Empfehlungen für die Regional- und Stadtplanung beschliessen das Ganze, das als erfreulicher publizistischer Auftakt der Regionalplanung und seiner Bearbeiter, nicht zuletzt Kantonsbaumeister Vougas, gewertet und dem Studium der Planer empfohlen werden darf.